

Emsland



Gesundheit

Gesundheitsregion

Zusammenführen. Erproben. Gestalten.



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Emsland,

ich freue mich, Ihnen mit der vorliegenden Broschüre einen aktuellen Überblick über das Netzwerk der Gesundheitsregion Emsland und bereits erfolgreiche Kooperationen wie auch Maßnahmen geben zu können.

Medizinische und pflegerische Nachwuchsgewinnung, Digitalisierung, demografischer Wandel oder Vernetzung mit sektorenübergreifender Versorgung sind Themen, die die Gesundheitsversorgung in Deutschland derzeit umtreiben.

In der Gesundheitsregion Emsland gehen wir diese Themen mit Nachdruck an. Gemeinsam mit den Gesundheitsakteuren vor Ort werden neue Wege und Projekte zugunsten eines abgestimmten Leistungs-, Entwicklungs- und Qualitätsgeschehens in der Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung erarbeitet. So konnten auf dem Boden eines gut funktionierenden Netzwerkes bereits viele herausragende Projekte etabliert werden, von denen hier die besonders aktuellen präsentiert werden.

Die Gestaltung der Gesundheitsversorgung wird immer mehr ein Thema der Kommunen. Die Kommune als unabhängiger Akteur mit spezifischen Kenntnissen der Region kann aktiv Einfluss nehmen auf die Entwicklungsprozesse in der gesundheitlichen Infrastruktur. Es zeigt sich ein immer größer werdender Bedarf, Gesundheitsversorgung regional zu denken und umzusetzen. Der Landkreis Emsland nutzt diese große Chance, die Entwicklung voranzutreiben.

Als Teil der Gesundheitsregionen Niedersachsen, die durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert werden, erarbeitet der Landkreis Emsland als zentraler Moderator und Koordinator dabei Antworten auf Fragen, wie z. B.:

- Welche Gesundheitsleistungen sind wohnortnah bedeutsam?
- Wie sieht eine bedarfsgerechte ärztliche und pflegerische Versorgung aus und wie gelingt sie in der Fläche?
- Welche Möglichkeiten bieten Digitalisierung und Telemedizin?

Die Beispiele aus dem Landkreis Emsland zeigen, wie mit Hilfe neuer sektorenübergreifender Strukturen und Netzwerke lokale Versorgung gestaltet werden kann. Dies kann nur in einer gemeinsamen Anstrengung zum Erfolg führen. Allen Akteurinnen und Akteuren in unserer Region möchte ich daher für die bisherige gute Zusammenarbeit meinen großen Dank aussprechen. Lassen Sie uns auch zukünftig gemeinsam die Gesundheitsversorgung im Landkreis Emsland zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger gestalten.

Meppen, im April 2019

Reinhard Winter
Landrat

Gesundheit regional denken und lenken

Was mit dem Landesmodellprojekt „Zukunftsregion Gesundheit“ seinen Anfang nahm, findet intensiv seine Fortsetzung in der Gesundheitsregion Emsland.

In einem sind sich alle einig: Gesundheit ist unbezahlbar und deshalb so kostbar. Gleichzeitig hat ihre Erhaltung bzw. Wiederherstellung viele gesellschaftliche und wirtschaftliche Dimensionen – mit vielfältigen Voraussetzungen, Akteuren und einer nicht zu unterschätzenden Tragweite. Das macht das Thema zu einer substantziellen kommunalen Aufgabe.

Die Gestaltung des Gesundheitswesens vor Ort nimmt der Landkreis Emsland sehr ernst: Auch nach Ablauf des Modellprojekts des Landes Niedersachsen „Zukunftsregion Gesundheit“ hat er sich weiterhin intensiv mit der gesundheitlichen Infrastruktur befasst. Die pragmatischen Ansätze bildeten eine gute Basis für zielgerichtetes Vorgehen in Eigenregie und ebneten den Weg zur Gesundheitsregion Emsland. Die Schwerpunkte lauten: Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung, Älterwerden und Gesundheit sowie Prävention und Gesundheitsförderung.

Mit Kreativität, regelmäßigem Austausch und Netzwerkarbeit entwickelt die Gesundheitsregion Emsland maßgeschneiderte Projekte, um die gesundheitliche und pflegerische Versorgung einer steigenden Anzahl älterer und chronisch kranker Menschen im Emsland zu sichern. Einige Projekte werden auf den nächsten Seiten vorgestellt.

“

„Als Landkreis erfahren wir vor Ort unmittelbar die Sorge um die zukünftige Ärzteversorgung und die Pflege. Wir sehen unmittelbar die Bedarfe der älteren Menschen, seelisch Erkrankten, veränderte Familienstrukturen und das Aufwachsen in einer digitalen Gesellschaft. Hier setzt die Arbeit der Gesundheitsregion an, in der gemeinsam mit vielen Partnern im Emsland innovative Versorgungskonzepte für die Zukunft entwickelt werden. Wir haben in den vergangenen Jahren erfahren, dass die Idee der Gesundheitsregion mehr und mehr angenommen wird und viele gute Ideen auch von außen an uns herangebracht werden. Das bestärkt uns, auf dem richtigen Weg zu sein.“

**Dr. Sigrid Kraujuttis,
Sozialdezernentin,
Landkreis Emsland**



”

Versorgungsatlas Landkreis Emsland: Zahlen und Fakten

Die Gesundheitsversorgung ist mehr denn je in Bewegung. Während die Zahl der älteren Menschen steigt und chronische und Mehrfacherkrankungen zunehmen, sinkt die Zahl der Gesundheitsfachkräfte. Bei der Gestaltung der Gesundheitsversorgung von morgen stehen wir vor grundlegenden und regional spezifischen Entscheidungen.

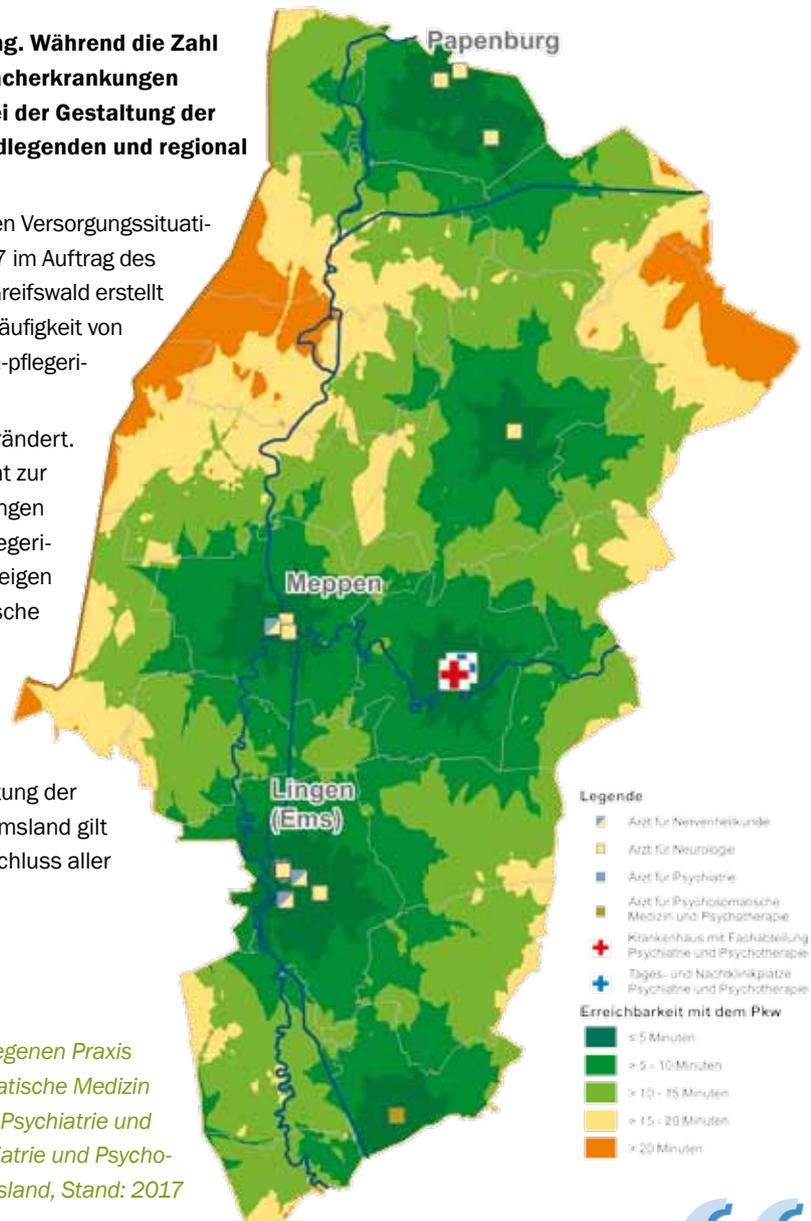
Eine gute Datengrundlage für die Beurteilung der mittelfristigen Versorgungssituation bietet der „Versorgungsatlas Landkreis Emsland“, der 2017 im Auftrag des Landkreises Emsland von der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald erstellt wurde. Anhand detaillierter Karten und Tabellen stellt er die Häufigkeit von alterstypischen und chronischen Krankheiten der medizinisch-pflegerischen Versorgung sowie deren Erreichbarkeit gegenüber.

So wird deutlich, dass sich die Altersstruktur im Emsland verändert. Die jungen Altersgruppen nehmen ab, die älteren zu. Dies hat zur Konsequenz, dass die Fallzahlen altersabhängiger Erkrankungen weiter steigen und somit weiteren Bedarf an medizinisch-pflegerischer Versorgung hervorrufen. Die geografischen Analysen zeigen außerdem, dass eine flächendeckende medizinisch-pflegerische Versorgung für viele Fachrichtungen gegeben ist. In einigen Regionen ist die räumliche Dichte an Fachspezialisten in der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung geringer.

Letztendlich bleibt festzuhalten, dass immer mehr Patienten auf immer weniger Fachkräfte treffen. Zur Aufrechterhaltung der medizinischen und pflegerischen Versorgung im Landkreis Emsland gilt es also, innovative regionale Versorgungsmodelle unter Einschluss aller Akteure zu entwickeln.

Den Versorgungsatlas können Sie auf unserer Internetseite www.emsland.de/gesundheit einsehen.

Fahrzeit mit dem Pkw in 5-Minuten-Kategorien zur nächstgelegenen Praxis für Nervenheilkunde, Neurologie, Psychiatrie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder Krankenhaus mit Fachabteilung für Psychiatrie und Psychotherapie oder Tages- und Nachtambulanzplätzen für Psychiatrie und Psychotherapie im Landkreis Emsland. Quelle: Versorgungsatlas Emsland, Stand: 2017



„Um den Anforderungen an unser Gesundheitssystem zu begegnen, brauchen wir mehr denn je kommunale Gesundheitsstrategien, bei deren Erarbeitung und Umsetzung die zentralen Gesundheitsakteure vor Ort zusammenarbeiten. Die Gesundheitsregionen bieten hierfür eine Vernetzungsplattform mit viel Potenzial. Im Emsland wird dieser Strukturaufbau schon seit vielen Jahren wirklich erfolgreich vorangetrieben.“

Dr. Maren Preuß, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Handlungsfelder der Gesundheitsregion Emsland

Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung

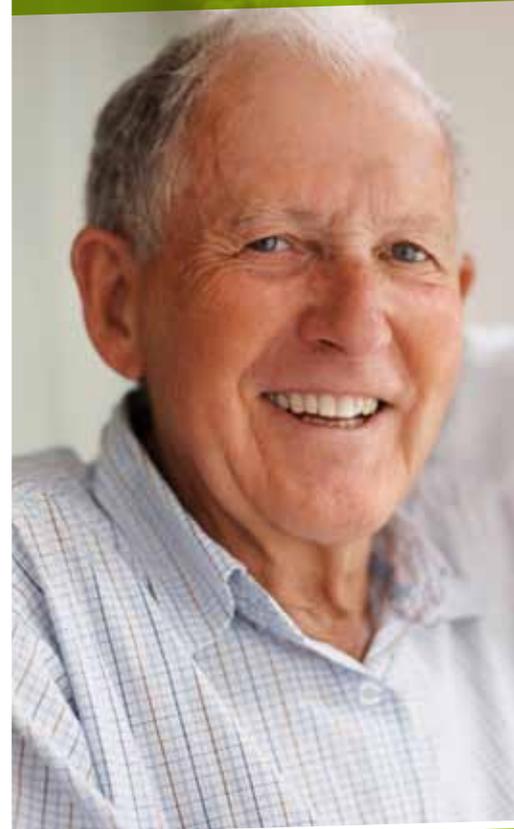
- Förderprogramme zur Gewinnung von Ärztenachwuchs
- Medizinische Versorgung in Pflegeeinrichtungen
- Weiterbildungsgesellschaft Meilenstein
- Telemedizinische psychiatrische Versorgung
- Delegation ärztlicher Leistungen
- Wundnetz Emsland
- Mobile Retter
- MVZ Werlte
- Ärztenetzwerke

Seite 8 – 15



Älterwerden und Gesundheit

- Demenz-Servicezentrum
- Demenz-Partner
- Einheitliches Überleitungsmanagement
- Pflegekonferenz



- Netzwerk Hospizkultur
- eMedCare
Emsland-Osnabrück

Seite 16 – 21

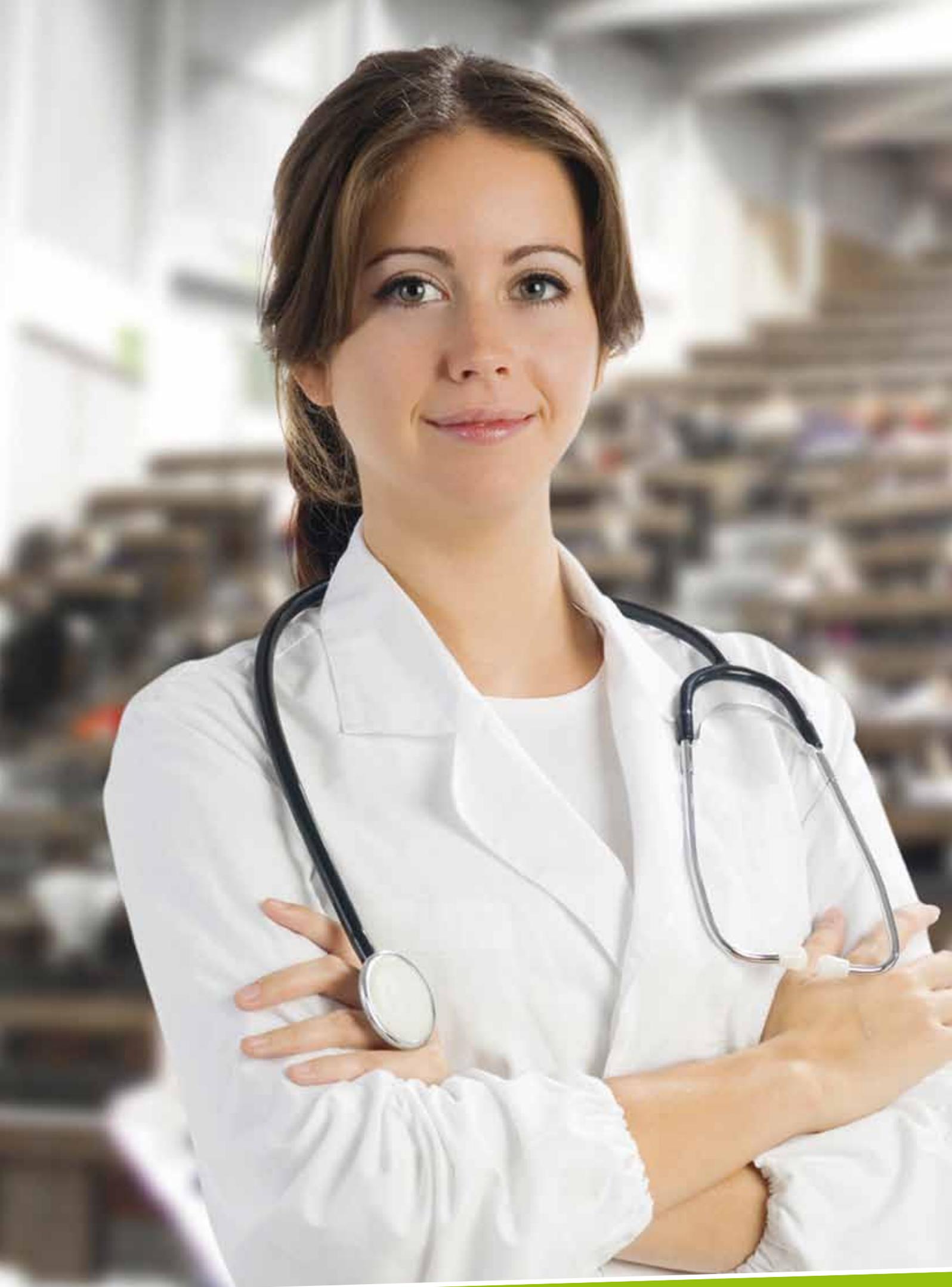


Gesundheitsförderung und Prävention

- Frühe Hilfen
- Projekte in Kindergärten
und Schulen
- MRE-Netzwerk
- Genial-Lotse
- Emsländisches Bündnis
gegen Depression
- Geistige Behinderung –
problematischer Konsum
- Hebammenzentrale
- Drei-Generationen-Projekt –
Gesundheit mit Migranten
für Migranten
- Ernährungsführerschein

Seite 22 – 29







Handlungsfeld:

Verbesserung der
ärztlich-medizinischen
Versorgung

Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung

Hausärztliche Versorgung im Emsland

Wie viele Ärzte und Psychotherapeuten es in einer Region gibt, regelt die Bedarfsplanungsrichtlinie für die vertragsärztliche Versorgung des Gemeinsamen Bundesausschusses. Sie ist ein Steuerungsinstrument zur Planung und Sicherung der flächendeckenden Versorgung.

Derzeit (Stand 10/2018) ist eine hausärztliche Versorgung im Landkreis Emsland noch gegeben – eine akute Unterversorgung liegt in den Planungsbereichen Papenburg, Meppen und Lingen nicht vor. Das heißt aber nicht, dass eine Niederlassung für Allgemeinmediziner nicht möglich ist: Insgesamt sind 24,5 freie Arztstellen zu besetzen. Tendenz steigend, was die Altersentwicklung der Hausärztinnen und Hausärzte in der Region verdeutlicht.

Um (junge) Mediziner für den Landkreis Emsland zu gewinnen, werden verschiedene Projekte rund um die Themen Delegation, Vernetzung und Nachwuchsgewinnung unterstützt. Darüber hinaus hat der Kreistag des Landkreises Emsland eine Richtlinie zur Förderung der Niederlassung als vertragsärztlich tätiger Hausarzt oder der Gründung einer Zweigpraxis beschlossen.

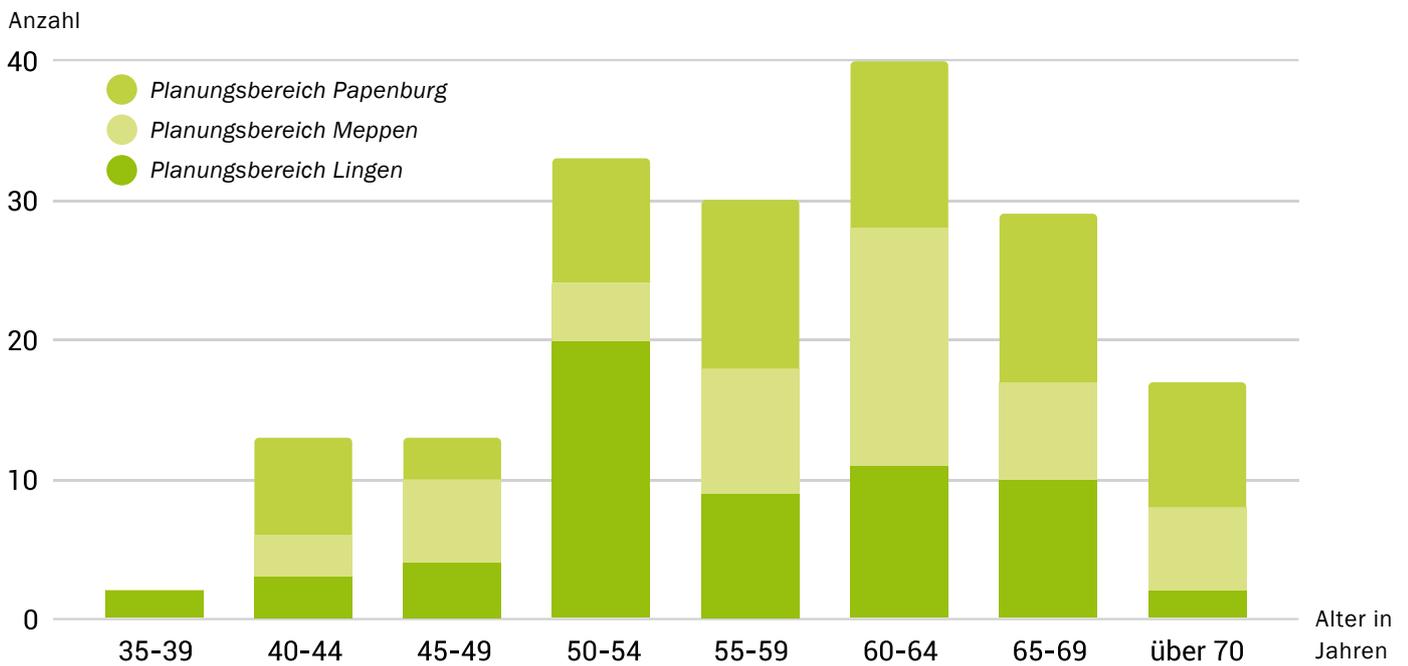
24,5 freie Stellen
für Hausärzte
in der Region.

„Die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure der Gesundheitswirtschaft auf Augenhöhe ist ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg und die Zukunftsfähigkeit der Gesundheitsversorgung im Emsland. Aufgrund der Bündelung von Wissen können die regionalen Stärken und Potenziale zur Planung bzw. Durchführung von Maßnahmen, welche die Gesundheit der Einwohner fördert, systematisch herausgearbeitet werden.“

Oliver Christoffers, Geschäftsführer der Bezirksstelle Osnabrück, Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen



Hausärzte im Emsland Stand 2018



„Als Hausarzt im südlichen Emsland profitiere ich insbesondere vom Förderprogramm des Landkreises Emsland. So konnten wir in unserem fachübergreifenden MVZ in den letzten drei Jahren mindestens 20 Studierende der Medizin in Form von Famulaturen und Blockpraktika von der Allgemeinmedizin begeistern. Ferner haben wir in den letzten Jahren fünf Ärztinnen als Weiterbildungsassistentinnen zur Facharzt-Reife „Allgemeinmedizin“ geführt, von denen mittlerweile drei im südlichen Emsland hausärztlich tätig sind. Der Landkreis Emsland ist ein verlässlicher Partner bei der Förderung und Etablierung von ärztlichem Nachwuchs. Unsere Erfahrungen und gemeinsamen Erfolge zeigen, dass dieses Konzept funktioniert – gemeinsam aus der Region für die Region! Ein toller Erfolg, wie ich finde.“

Dr. Sebastian Bork, Ärztezentrum Holthausen-Biene



Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung

Weiterbildungsgesellschaft Meilenstein

Mit dem Ziel, die ärztliche Versorgung im Emsland zu sichern, fördert die Weiterbildungsgesellschaft Meilenstein den medizinischen Nachwuchs und setzt dabei ganz bewusst auf eine nachhaltige Strategie zur Gewinnung neuer Ärztinnen und Ärzte.

Ein Baustein sind Stipendien für Studierende der Humanmedizin, die sich für eine spätere hausärztliche Tätigkeit im Landkreis Emsland entscheiden. Gefördert werden außerdem Studierende, die ihre Famulaturen oder ihr Praktisches Jahr im Emsland absolvieren. Weitere Förderungen können Ärzten in Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin zugutekommen. Dieses Förderprogramm wurde durch den Kreistag des Landkreises Emsland bis zum 31.12.2019 beschlossen.

Neben finanziellen Anreizen bietet Meilenstein attraktive Fortbildungen, Netzwerktreffen und versteht sich als zentraler Ansprechpartner für (angehende) Mediziner. Weitere Infos: www.meilenstein-emsland.de

Start: November 2010

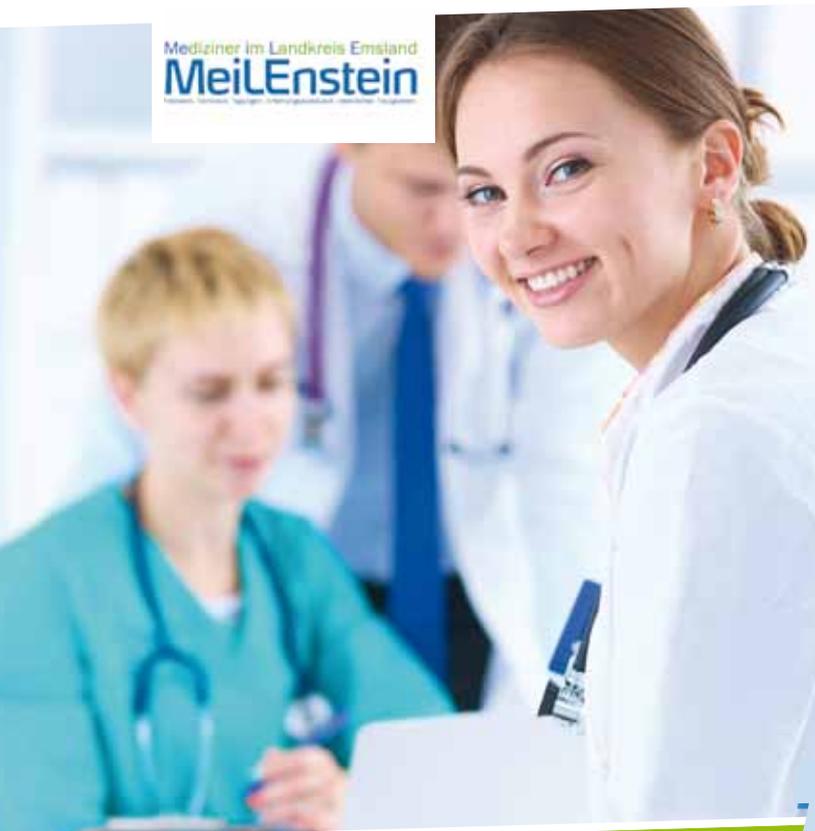
Ziele:

- Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der Region
- Zusammenarbeit statt Konkurrenz unter Einrichtungen und Diensten
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei den wichtigsten Wahlentscheidungen in der beruflichen Einstiegsphase
- Hilfestellung bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Lebens- und Karriereplanung

Gesellschafter:

- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
- Die emsländischen Krankenhäuser: Bonifatius Hospital Lingen, Hümmling Hospital Sögel, Niels-Stensen-Kliniken/St.-Vinzenz-Hospital Haselünne, Niels-Stensen-Kliniken/Elisabeth-Krankenhaus Thuine, Marien Hospital Papenburg Aschendorf, Krankenhaus Ludmillestift Meppen

Mediziner im Landkreis Emsland
MeilEnstein



„Das Emsland verfügt über eine leistungsfähige und gut aufgestellte Krankenhauslandschaft. Als Erfolg stellen sich hier auch die entwickelte Netzwerkarbeit im Landkreis und die erarbeiteten Weiterbildungskonzepte im Rahmen von Meilenstein bei der Gewinnung von ärztlichen Nachwuchskräften dar. Nun werden mit der Digitalisierung/digitalen Transformation neue Versorgungswege im Gesundheitswesen aufgerufen – nicht nur eine Chance, sondern auch eine der größten Herausforderungen für die Zukunft.“

Wilhelm Wolken,
Verwaltungsdirektor
Krankenhaus
Ludmillestift Meppen



Medizinisches Versorgungszentrum Werlte – Erstes kommunales MVZ in Niedersachsen

Werlte wächst. Kontinuierlich, wie die Einwohnerzahlen im bundesweiten Vergleich belegen, und lebenswert, dank sich mitentwickelnder Infrastruktur. Vorausschauend befasst sich der Rat der Stadt Werlte mit der ärztlichen Versorgung und beschließt die Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums, das im Juli 2018 die Türen geöffnet hat. Mit Ärzten für Allgemein- und Innere Medizin sowie einer orthopädischen Sprechstunde, mit modernster Ausstattung und einem Konzept, das weiteren Ärzten beste Möglichkeiten bietet. Überzeugend durch multifunktionale Räume und die Übernahme der administrativen Aufgaben durch die Geschäftsführung. Zudem sind Förderungen für Praxis-Niederlassungen und auch Teilzeit-Anstellungen von Allgemeinmedizinern vorgesehen. Unter kommunaler Trägerschaft wurde mit der MVZ Werlte kAöR ein rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmen geschaffen, der zur Sicherung der ärztlichen

Grundversorgung beiträgt. Ein attraktives Angebot, das eine moderne, wissenschaftlich begründete Arbeitsweise zulässt und junge Mediziner anspricht.

Start: 2018

Ziel:

- Sicherstellung der Patientenversorgung in Werlte

Projektbeteiligte:

- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Stadt Werlte
- Amt für regionale Landesentwicklung (ArL)
- PROMEDAN GmbH, Papenburg



Verbesserung der ärztlich-medizinischen Versorgung

Telemedizinische psychiatrische Versorgung nach Entlassung

Zahlreiche Studien weisen auf die enorme Relevanz einer kontinuierlichen ambulanten Versorgung nach einer (teil-)stationären psychiatrischen Behandlung hin. Brüche in der Behandlung gefährden Therapieeffekte und die Qualität der psychiatrischen Versorgung.

Hier setzt das Projekt „Telemedizinische psychiatrische Versorgung nach Entlassung – Neue Therapieoptionen in der psychiatrischen Versorgung im Landkreis Emsland“ an. Ziel ist die lückenlose Weiterbetreuung depressiv erkrankter Patienten durch Einsatz telemonitorischer Technologie. Die teilnehmenden Patienten erhalten nach der stationären Behandlung ein Gesundheits-Tablet, mit dem sie Kontakt zum Arzt halten können. Über das Tablet werden Daten wie Fragebögen zu Befindlichkeit, Medikamenteneinnahme oder tagesstrukturierenden Maßnahmen erfasst. Die Verbindung hilft den Patienten, im Alltag besser mit der Krankheit umzugehen. Langfristig sind sie eher vor Rückfällen geschützt.

Laufzeit: Juli 2018 bis Dezember 2019

Ziele:

- Optimierung des Entlassmanagements durch lückenlose Weiterbetreuung nach der Entlassung
- Behandlungskontinuität, Sicherheit, Schutz vor Rückfällen
- Frühzeitige Erkennung von Krisen und Interventionsmöglichkeiten

Projektbeteiligte:

- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Niels-Stensen-Kliniken/St.-Vinzenz-Hospital Haselünne
- Living-Lab Wohnen und Pflege in der Science to Business GmbH, Hochschule Osnabrück

Gefördert

durch das Niedersächsische
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung



„Die Gesundheitsregion Emsland trägt maßgeblich zur Verbesserung der psychiatrischen Versorgung der Bevölkerung bei. Seit der Gründung wird mit Nachdruck daran gearbeitet, dass auf verschiedenen Handlungsebenen konkrete Maßnahmen und Projekte durchgeführt werden, um so Menschen mit psychischen Problemen nachhaltig zu helfen. Auf eine gute Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure des regionalen Gesundheitssystems wird Wert gelegt und dadurch gelingt es im Endeffekt, die Versorgung der Region zu verbessern. Wir im St. Vinzenz Hospital in Haselünne sind sehr dankbar, einen so zuverlässigen und kompetenten Partner zu haben, um die regionale psychiatrische Versorgung zu optimieren und gestalten zu können.“

**Dr. Gregory Hecht, Chefarzt der Klinik Psychiatrie und Psychotherapie,
Niels-Stensen-Kliniken/St. Vinzenz-Hospital Haselünne**



Ärzt Netzwerk Genial eG – Hier werden Sie gut behandelt!

Genial – das GesundheitsNetz im Altkreis Lingen – ist ein 2008 gegründeter genossenschaftlicher Zusammenschluss von Ärzten in Lingen und Umgebung. Wozu das gut sein soll? Ganz einfach – für Ihre gesundheitliche Versorgung. Gemeinsam sind wir stärker und können optimal für Sie da sein und zwar genau da, wo Sie uns brauchen: hier vor Ort. Zu unserem Netzwerk gehören Hausärzte, Fachärzte aller Fachrichtungen und weitere Kooperationspartner wie Therapeuten, Apotheken und Sanitätshäuser, die zusammen das komplette medizinische Spektrum abdecken. Wir können das Gesundheitssystem nicht ändern, aber für Sie das Beste daraus machen, indem wir vernetzt zusammenarbeiten. Um Ihre Gesundheit zu erhalten oder wiederherzustellen, stehen wir interdisziplinär in engem Austausch und sorgen zudem mit klugen Organisationsstrukturen und moderner IT für effiziente Abläufe. Das Praxisnetz GENIAL steht für geprüfte Qualität und ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen anerkannt, die uns eine vorbildliche interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine optimale Patientensteuerung bestätigt.

Heimarzt-Modell: Perfekt organisiert. Rundum gut versorgt.

Normalerweise läuft das so: Wenn ein Bewohner einer Pflegeeinrichtung ärztliche Hilfe benötigt, kommt der entsprechende Hausarzt zum Patienten ins Heim. Also fahren viele verschiedene Hausärzte in viele verschiedene Heime, um dort ihre Patienten zu besuchen – währenddessen füllen sich die Wartezimmer. Das kann man so machen, aber eigentlich ist das Unsinn. Es kostet die Ärzte viel Zeit, es kostet Geld und ein Arzt kommt immer erst dann, wenn die Patienten wirklich krank sind.

Deshalb haben wir uns etwas Besseres einfallen lassen: das Heimarzt-Modell. Die aus unserem Netzwerk angeschlossenen Hausarztpraxen beschäftigen gemeinsam eine Heimgärtin, die regelmäßig am Modell teilnehmende Patienten in den Pflegeheimen besucht. Heimgärtin und Hausarzt arbeiten in enger Abstimmung, auch die

Pflegekräfte sind immer eingebunden. Das System ist so einfach wie genial: Die Betreuung ist damit viel besser und engmaschiger, die Heimgärtin kann im Bedarfsfall schneller vor Ort sein. Die Zahl der Krankenhauseinweisungen hat sich bei den teilnehmenden Patienten um ein Drittel reduziert.

Genial-Lotse: Wir helfen in allen Lebenslagen

Wenn der Arzt nicht weiterhelfen kann, weil die Gründe für eine langwierige Krankheit in schwierigen Lebensumständen liegen, hilft unser Genial-Lotse weiter. Ob familiäre Konflikte, Schulden, Krankheits- und Pflegefälle im Umfeld oder berufliche Schwierigkeiten – der Genial-Lotse berät Sie in allen Lebenslagen. Ziel ist es, Ihnen zu helfen, Ihre Probleme zu erkennen und aktiv anzugehen, damit es auch gesundheitlich wieder aufwärts geht. In vertraulichen Beratungsgesprächen erfahren Sie, wo Sie Ihrer Situation entsprechende fachkundige Hilfe und konkrete Unterstützung finden und wie Sie Ihr Leben so wieder in ruhiges Fahrwasser lenken können. Der Genial-Lotse steht in engem Austausch mit Ihrem Arzt, um Sie beim Weg aus einer belastenden Situation zu begleiten, damit Sie sich wieder wohlfühlen können.

Start: 2008

Ziele:

- Effiziente und gleichzeitig qualitativ hochwertige Patientenversorgung
- Netzwerkarbeit und Interdisziplinarität



Projektbeteiligte:

- 52 Haus- und Fachärzte in Lingen und Umgebung
- Kooperationspartner wie Krankenhäuser, Altenpflegeeinrichtungen, Therapeuten, Apotheken, Sanitätshäuser, Landkreis Emsland, Wirtschaftsverband Emsland und Hochschulen





Handlungsfeld:

Älterwerden
und Gesundheit

Älterwerden und Gesundheit

eMedCare – digitale Brücke zwischen Hausarzt und Pflege

Das Projekt „eMedCare Emsland-Osnabrück – digitale Brücke zwischen Hausarzt und Pflege in den Gesundheitsregionen Emsland und Landkreis und Stadt Osnabrück“ soll die Schnittstelle zwischen pflegerischer und ärztlicher Versorgung von älteren Menschen mit Pflegeeinstufung neu gestalten. Mit einer eigens entwickelten Technologie werden Hausarzt und Pflege besser vernetzt. Auf dieser Plattform kommunizieren der versorgende Arzt und Pflegedienst über den Versorgungsverlauf eines Patienten, um so Anpassungen vorzunehmen, Verordnungen zu verlängern oder zu verändern. Diese verlässliche Sammlung von Informationen soll die Hausbesuche vorbereiten und Krisensituationen vermeiden.

Laufzeit: Juni 2018 bis Dezember 2019

Ziele:

- Zusammenarbeit von Hausarzt und Pflege fördern
- Entwicklung einer digitalen Plattform, die an der Schnittstelle des Informationsaustauschs eine erhebliche Verbesserung leistet
- Verringerung der Bürokratie
- Verbesserung der Versorgungssicherheit und -kontinuität

Projektbeteiligte:

- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück
- Living-Lab Wohnen und Pflege in der Science to Business GmbH, Hochschule Osnabrück
- Praxis an der Ems Meppen, Dr. med. Jan Sievert/Dr. med. Florian Wiegemann
- Praxis Dr. med. Stefan Eilermann, Meppen
- Praxis Dr. med. Martin Tümmers, Belm
- Praxis Dr. med. Heidi Drüge, Bad Essen
- Altenzentrum Simeon und Hanna, Bad Essen
- Altenpflegeheim Haus St. Michael, Ostercappeln
- DRK Wohnpark Meppen-Esterfeld



„Die Gesundheitsregion Emsland ist zukunftsorientiert. Die Zusammenarbeit zwischen Medizin und Pflege wächst weiter. Der Landkreis Emsland nutzt schon vorhandene Ressourcen und optimiert diese durch technische Hilfsmittel (Projekt eMedCare).“

Franz Stüwe, Leiter Fachbereich Pflege, DRK-Kreisverband Emsland e. V.





„Seit vier Jahren betreue ich beruflich Menschen mit und ohne Demenz im DRK-Wohnpark Esterfeld. Mit Blick auf die Gesundheitsregion Emsland profitiere ich vor allem von den vom Demenz-Servicezentrum in regelmäßigen Abständen organisierten Fortbildungen, weil ich daran interessiert bin, fachlich auf dem neuesten Stand zu sein und meine tägliche Arbeit mit Demenzerkrankten professionell zu gestalten.“



Brigitte Wessels,
DRK-Wohnpark
Meppen-
Esterfeld



Demenz-Servicezentrum

Das Demenz-Servicezentrum im Landkreis Emsland unterstützt Menschen mit Demenz, pflegende Angehörige und Fachleute mit einem umfangreichen Beratungs-, Informations- und Bildungsangebot. Mit dem Ziel, flächendeckend im gesamten Kreisgebiet Betroffenen und Angehörigen unbürokratisch Hilfe zukommen zu lassen, arbeitet es in enger Kooperation mit vorhandenen Diensten, Einrichtungen sowie Initiativen.

Die Erfahrungen zeigen, dass durch die Anbindung an die Kreisverwaltung das Thema Demenz in den Fokus gerückt und entsprechende demenzspezifische Angebote in den Kommunen etabliert werden konnten.

Start: 2011

Ziele:

- Weiterentwicklung der regionalen Infrastruktur für Menschen mit Demenz
- Aufbau eines Netzes von Wohn-, Hilfs- und Unterstützungssystemen durch Zusammenarbeit mit bestehenden Diensten, Beratungsstellen und Einrichtungen
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zur Verbesserung der Lebensqualität demenziell Erkrankter
- Veränderung der öffentlichen Wahrnehmung von Demenz und Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Information und Aufklärung

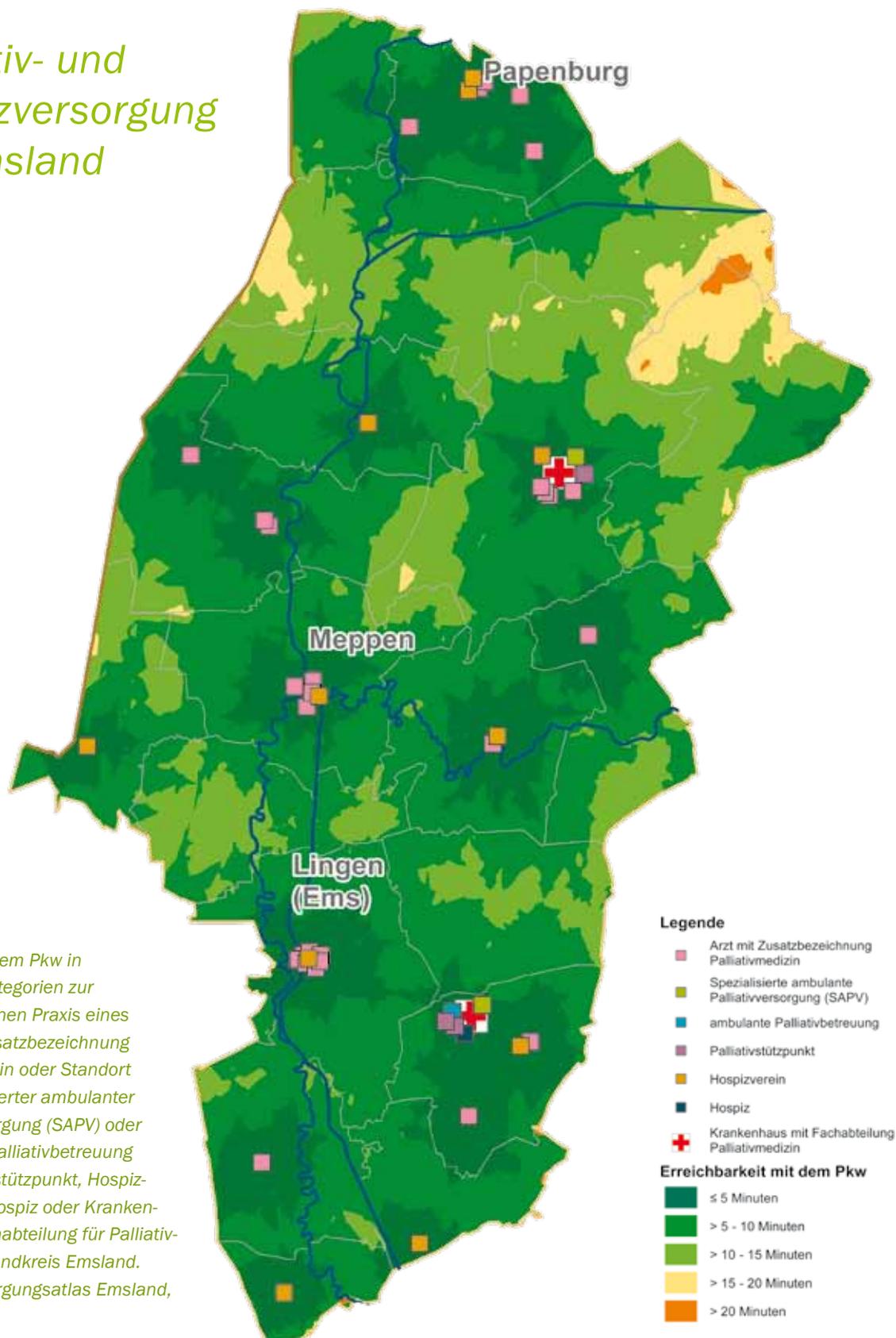
Projektbeteiligte:

- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Kommunale, ehrenamtliche und professionelle Engagierte



Älterwerden und Gesundheit

Palliativ- und Hospizversorgung im Emsland



Fahrzeit mit dem Pkw in 5-Minuten-Kategorien zur nächstgelegenen Praxis eines Arztes mit Zusatzbezeichnung Palliativmedizin oder Standort von Spezialisierter ambulanter Palliativversorgung (SAPV) oder ambulanter Palliativbetreuung oder Palliativstützpunkt, Hospizverein oder Hospiz oder Krankenhaus mit Fachabteilung für Palliativmedizin im Landkreis Emsland.
Quelle: Versorgungsatlas Emsland, Stand: 2017



A photograph of a person's arm raised in a fist, set against a blurred background of a field and trees under a clear sky. The image is partially obscured by a green overlay at the bottom.

Handlungsfeld:

Gesundheitsförderung
und Prävention

Gesundheitsförderung und Prävention

Emsländisches Bündnis gegen Depression

Mit dem „Emsländischen Bündnis gegen Depression“ hat die Gesundheitsregion Emsland ein bedeutsames Projekt initiiert, das durch Mitwirkung regionaler Institutionen, niedergelassener Ärzte und Initiativen getragen wird. Es handelt sich um ein regionales Bündnis als Teil der bundesweiten Initiative „Stiftung Deutsche Depressionshilfe“.

Ziel ist es, durch Aufklärungskampagnen den Wissensstand über depressive Erkrankungen in der emsländischen Bevölkerung allgemein, bei den Betroffenen und ihren Angehörigen, in bestimmten Berufsgruppen und unter dem medizinischen Fachpersonal zu verbessern. Das schließt auch ein, Qualität und Quantität der Angebote für Betroffene und Angehörige zu erhöhen und auf diese Weise auch Suizide und Suizidversuche zu verhindern. So wurden beispielsweise eine Selbsthilfegruppe, ein Lauftreff, ein Chor und eine Kochgruppe für Depressive sowie Fachtage initiiert.

Laufzeit: November 2016 bis Dezember 2019

Ziele:

- Enttabuisierung der Erkrankung Depression
- Sensibilisierung der Bevölkerung
- Aufzeigen von Hilfen und Behandlungsmöglichkeiten

Projektbeteiligte:

- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten
- Niels-Stensen-Kliniken/St. Vinzenz-Hospital Haselünne



Geistige Behinderung – problematischer Konsum

Alkohol-, Drogen- oder Internetsucht: Davon können künftig auch vermehrt Menschen mit geistigen Behinderungen betroffen sein. Um hier präventiv tätig zu werden, startete das innovative Gesundheitsprojekt „Geistige Behinderung – problematischer Konsum – (k)ein Thema? Stärkung der Gesundheit, Prävention und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen“ des Caritasverbandes Emsland.

Durch veränderte Betreuungskonzepte und neue Wohnformen verbessert sich für Menschen mit Behinderung die gesellschaftliche Teilhabe. Mit der Verselbständigung sind aber auch Risiken verbunden, wie die zunehmende Konfrontation mit Suchtmitteln. Um Menschen mit geistiger Behinderung zu befähigen, gesundheitsbewusst mit Suchtmitteln umzugehen, soll ein spezielles Angebot zur Gesundheitsförderung und zur Vermeidung von riskantem Suchtmittelkonsum durch die Sucht- und Behinderten-

hilfe im Landkreis Emsland entwickelt werden. Hierbei soll das Selbstkontrolltraining SKOLL, welches der Überprüfung des eigenen Konsumverhaltens dient, weiterentwickelt und weitere Instrumente und Methoden einbezogen werden.

Laufzeit: Juli 2018 bis Dezember 2019

Ziel:

- Gesundheitsförderung und Teilhabeperspektiven von Menschen mit geistiger Behinderungen verbessern

Projektbeteiligte:

- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Fachambulanz Sucht, Caritasverband Emsland
- St. Lukas-Heim Papenburg

Gefördert

durch das Niedersächsische
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung



Gesundheitsförderung und Prävention

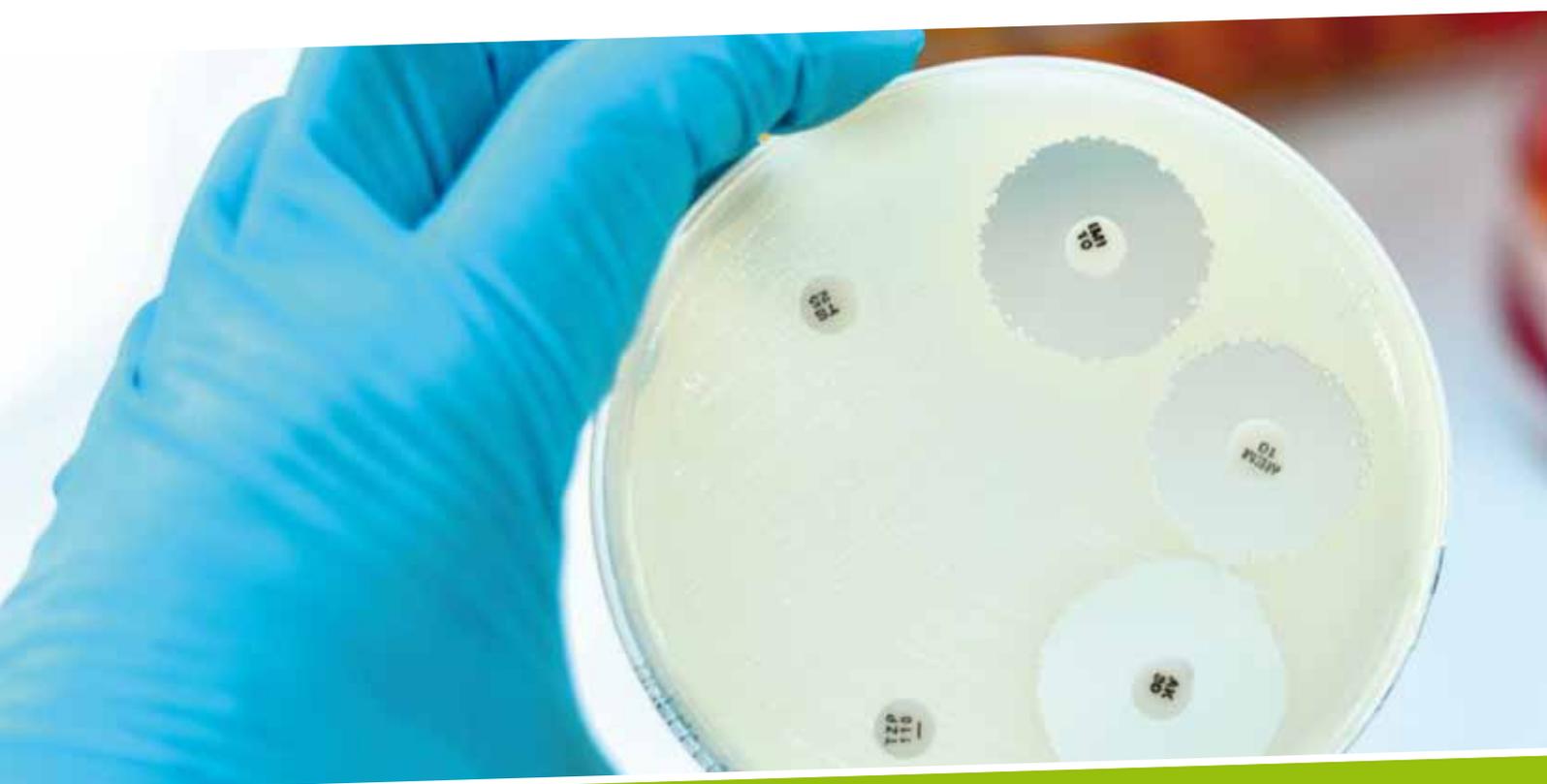
Gemeinsam stark gegen Multiresistente Erreger

Multiresistente Erreger (MRE), also Bakterien, gegen die Antibiotika nur noch eingeschränkt wirken, sind eine Bedrohung für die moderne medizinische Versorgung. Steht keine wirksame Therapie mehr zur Verfügung, könnten banale Infekte, wie noch Anfang des 20. Jahrhunderts vor Entdeckung der Antibiotika, wieder tödlich sein und viele Routineoperationen, die für uns selbstverständlich geworden sind, wären wegen der Infektionsgefahr undenkbar.

Durch einen unsachgemäßen und zu häufigen Einsatz von Antibiotika können sich immer mehr resistente Keime entwickeln. Die Entstehung und Ausbreitung von MRE kann also durch einen sparsamen und zielgerichteten Einsatz der Medikamente verhindert werden.

Der Fachbereich Gesundheit des Landkreises Emsland koordiniert seit 2011 ein regionales Netzwerk zur Bekämpfung von resistenten Keimen. Das MRE-Netzwerk Emsland ist eingebunden in die Organisation der MRE-Netzwerke in Niedersachsen durch das Landesgesundheitsamt (NLGA) und nimmt am euroregionalen Projekt EurHealth-1Health teil.

Ziel ist es unter anderem, medizinische Fachkreise zu sensibilisieren und gemeinsam Strategien gegen einen zu hohen Antibiotikaverbrauch in der Region zu entwickeln sowie die Bevölkerung durch Öffentlichkeitsarbeit aufzuklären. Durch die Veranstaltung von Runden Tischen wird die Kommunikation zwischen den verschiedenen Zweigen des Gesundheitssystems gestärkt. Im Rahmen des Netzwerkes werden Maßnahmen zur Zertifizierung mit dem Hygienesiegel in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen umgesetzt.



Start: 2011

Ziele:

- Rationaler Einsatz von Antibiotika
- Infektionsprävention durch Hygiene und Impfungen
- Vernetzung der Einrichtungen der Gesundheitsversorgung
- Informationen und Sensibilisierung zum Thema

Projektbeteiligte:

- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Alle medizinischen Versorger der Region (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, niedergelassene Haus- und Fachärzte u. a.)
- Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (NLGA)
- Das INTERREG Projekt EurHealth-1Health

“

„Das Bild des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) hat sich deutlich gewandelt, weg von dem verstaubten Image einer Behörde mit ausschließlichen Schutz- und Überwachungsaufgaben hin zu einem zentralen Akteur der öffentlichen Sorge um die Gesundheit aller, also zu Public Health vor Ort. Dabei gehört der ÖGD als dritte Säule neben der ambulanten und stationären Versorgung zur Basis des Gesundheitswesens. Wir kümmern uns um Hygiene oder Infektionsschutz genauso wie um Beratung, Information und Prävention. Im Rahmen niederschwelliger Angebote unterstützen unsere Mitarbeiter multiprofessioneller Teams Menschen mit besonderen Bedarfen, unter anderem aus den Bereichen Kinder- und Jugendmedizin, Sozialpsychiatrie oder Zahngesundheit. Und nicht zuletzt runden Qualitätssicherung und Kommunikation, wie Gesundheitsberichterstattung, Öffentlichkeitsarbeit oder Gesundheitskonferenzen unser Tätigkeitsfeld ab. Die Gesundheitsversorgung im Emsland ist sehr komplex geworden. Dabei sehe ich den ÖGD als Moderator und Koordinator in der Gestaltung der Gesundheitslandschaft und es macht große Freude, daran mitzuwirken.“

**Johanna Sievering,
Leitende Amtsärztin
Gesundheitsamt,
Landkreis Emsland**



”

Gesundheitsförderung und Prävention

Hebammenzentrale

Für Schwangere wird die Suche nach einer Hebamme immer schwieriger. Um ihnen die Suche zu erleichtern und eine bessere Übersicht über Angebote und Kapazitäten zu schaffen, wurde durch den Kreistag des Landkreises Emsland die Einrichtung einer Hebammenzentrale beschlossen.

Ziel ist es, dass alle Hebammen ihre Kapazitäten und Kursangebote an die Zentrale melden, die diese auf einer Website veröffentlicht. Weitere Schwerpunkte der Hebammenzentrale werden auf Vernetzung und Nachwuchsgewinnung gelegt.

Mehr Infos: www.hebammenzentrale-emsland.de

Laufzeit: Juli 2018 bis Dezember 2019

Ziele:

- Verbesserte Koordination zwischen werdenden Müttern und Hebammen
- Vernetzung mit Kooperationspartnern
- Nachwuchsgewinnung

Projektbeteiligte:

- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Freiberuflich tätige Hebammen im Emsland

Gefördert

durch das Niedersächsische
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung



Gesundheit mit Migranten für Migranten (MiMi)

Das „Drei-Generationen-Projekt – Gesundheit mit Migranten für Migranten“ (MiMi) will Menschen mit Migrationshintergrund einen besseren Zugang zur Gesundheitsvorsorge und zu klinischen und ambulanten Behandlungsangeboten ermöglichen.

Im Landkreis Emsland wurden engagierte Migranten gewonnen und zu interkulturellen Gesundheitsmediatoren geschult. Ausbildungsinhalte sind unter anderem Gesundheitsförderung und Prävention, Kindergesundheit, Brustkrebsfrüherkennung, Alter, Pflege und Gesundheit, Impfschutz sowie Diabetes. Mit diesem Wissen informieren die Mediatoren andere Zugewanderte in Gesundheitskursen. In mehr als 100 Informationsveranstaltungen konnten im Emsland über 1.000 Migranten in ihrer Muttersprache (arabisch, englisch, persisch, polnisch, rumänisch, russisch, spanisch, türkisch, ukrainisch, vietnamesisch, weißrussisch) erreicht werden.

Start: 2010

Ziel:

- Mehrsprachige und kultursensible Gesundheitsförderung für Migranten

Projektbeteiligte:

- Landkreis Emsland, Fachstelle Integration
- Landkreis Emsland, Fachbereich Gesundheit
- Ethno-Medizinisches Zentrum Hannover
- Migranten als Gesundheitsmediatoren



Kontakt

Ihre Ansprechpartner:



Dr. Sigrid Kraujuttis

Sozialdezernentin,
Landkreis Emsland

T: 05931 44-1305
sigrid.kraujuttis@emsland.de



Johanna Sievering

Leitende Amtsärztin
Gesundheitsamt,
Landkreis Emsland
Geschäftsführerin Weiterbil-
dungsgesellschaft Meilenstein

T: 05931 44-1196
johanna.sievering@emsland.de



Julia Thole

Koordinatorin
Gesundheitsregion

T: 05931 44-1191
julia.thole2@emsland.de



Impressum

Herausgeber

Landkreis Emsland
Ordeniederung 1
49716 Meppen
Telefon: 05931 44-0
info@emsland.de

ViSdPR

Landrat Reinhard Winter

Redaktion

Johanna Sievering, Julia Thole,
Martina Koesterke

Fotos

- Landkreis Emsland
- DRK-Kreisverband Emsland e. V.
- Privatfoto Brigitte Wessels
- Kassenärztliche Vereinigung
Niedersachsen
- Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin e. V.
- Ärztezentrum Holthausen-Biene
- Ludmillenstift Meppen
- MVZ Werlte
- Niels-Stensen-Kliniken/
St. Vinzenz-Hospital Haselünne
- Samtgemeinde Herzlake
- fotolia.de
- istockphoto.com

Konzeption und Satz

Werbeagentur Holl | Meppen
www.werbeagentur-holl.de

Druck

Rautenberg Druck GmbH | Leer
www.rautenberg-druck.de



Landkreis Emsland

Ordeniederung 1 • 49716 Meppen
www.emsland.de • Tel.: 05931 - 44 0